



Foto: esel.at

## **PRESSESPIEGEL**

**BARBARA UNGEPFLEGT**

***AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP***

**14.9. – 28.9.2017**

### **Kontakt**

Susanne Fernandes Silva

T. +43 676 6017861

E-Mail: [presse@escortservice-ungepflegt.com](mailto:presse@escortservice-ungepflegt.com)

# Pressespiegel

## Barbara Ungepflegt *AIRPNP – Air pause and peep* 14.9. – 28.9.2017

### Berichte

#### PRINTMEDIEN

##### September 2017

12.09.2017 Falter, Nr. 37, S. 32  
15.09.2017 Heute, Nr. 3265, Titelblatt  
19.09.2017 Falter, Nr. 38, S. 26  
26.09.2017 Der Standard, S. 38

*Peepst du noch oder wohnst du schon?*  
*Ich wohne in einer Bushaltestelle*  
*Gott und Basti Behüten Babsi*  
*Künstlerin wohnt in Bushaltestelle*

##### Oktober 2017

25.10.2017 Augustin, Nr. 446, S. 8-9

*Zu Hause in der Haltestelle*

#### ONLINE

##### September 2017

14.09.2017 www.orf.at  
14.09.2017 www.krone.at  
14.09.2017 www.heute.at  
  
15.09.2017 www.meinbezirk.at  
  
25.09.2017 www.derstandard.at  
  
25.09.2017 www.derstandard.at  
  
08.10.2017 www.wienerbezirksblatt.at

*Künstlerin wohnt in Bushaltestelle*  
*Wiener Künstlerin zog in Bushaltestelle ein*  
*Video: Warum Frau jetzt in Wiener*  
*Bushaltestelle wohnt*  
*Camp am Wallensteinplatz: Künstlerin wohnt*  
*in Bushaltestelle*  
*Die neue Saison im Brut-Theater: Mord,*  
*Magie und Monster*  
*Künstlerin wohnt in Bushaltestelle neben*  
*Sebastian Kurz*  
*Wohnen im Wartehäuschen*

### Ankündigungen

#### PRINTMEDIEN

##### Juni 2017

22.06.2017 Wiener Zeitung

*brut Wien bespielt die Stadt*

##### Juli 2017

01.07. Kronen Zeitung

*Das Theater brut...*

##### August 2017

17.08.2017 Kronen Zeitung, S. 34  
25.08.2017 Kurier

*Ein spannende Reise durch Wien*  
*Künstlerin zieht 14 Tage in Bushaltestelle ein*

##### September 2017

05.09.2017 Creative Austria

*Various locations brut Saisonöffnung*  
*2017/18*

## ONLINE

### **Juni 2017**

21.06.2017 ORF Wien heute

21.06.2017 Orf.at

### **August 2017**

25.08.2017 www.kurier.at

25.08.2017 www.oe24.at

25.08.2017 heute.at

### **September 2017**

00.09.2017 www.falter.at

14.09.2017 www.viennainside.at

00.09.2017 www.whenwherewhat.at

14.09.2017 www.esel.at

14.09.2017 www.esel.at

*Brut startet Saison in Bushaltestelle*

*Brut Wien startet Saison bei Bushaltestelle*

*Künstlerin zieht 14 Tage in Bushaltestelle ein*

*Wienerin zieht in Bushaltestelle*

*Mit Bett: Frau zieht in Wiener Bushaltestelle ein*

*Airpnp – Air pause and peep*

*Airpnp – Air pause and peep*

*Airpnp – Air pause and peep*

*Veranstaltung: Airpnp – Air pause and peep*

*Newsletter: Airpnp – Air pause and peep*

## RADIO / TV

### **Juni 2017**

21.06.2017 ORF Wien heute

### **September 2017**

13.09.2017 Radio FRO

14.09.2017 ORF Wien heute

14.09.2017 FM4

14.09.2017 Radio Arabella

18.9.2017 Radio Wien ORF

21.9.2017 Radio Orange

20.09.2017 Mosaik TV

05.10.2017 Radio France Internacional

*Brut startet Saison in Bushaltestelle*

*Air pause and peep – öffentlich daheim*

*Künstlerin wohnt in Bushaltestelle*

*Radiobericht zu Airpnp*

*Radiobericht zu Airpnp*

*Interview mit Barbara Ungepflegt - Airpnp*

*Interview mit Barbara Ungepflegt - Airpnp*

*Wohnen in der Busstation*

*Interview mit Barbara Ungepflegt – Airpnp*

## Akademietheater- Premiere: Ein Abgesang auf die Menschheit

THEATERKRITIK:  
SARA SCHAUSBERGER

Der Abend beginnt mit dem Untergang. Zwei Frauen mit blonden Perücken schreiten, als wären sie Roboterbarbies, langsam die Bühne ab. „Shit“ ist das erste Wort, das fällt, ein langgezogenes, lakonisches „Shit“. „Wir wissen, dass wir vernichtet sein werden“, heißt es über den Zustand der Welt in ein paar Milliarden Jahren, wenn die Sonne die Erde verbrannt hat. Dystopisch blitzen grelle Lichter auf, die Bühne raucht, es riecht verbrannt.

Das Stück „paradies fluten“ des jungen österreichischen Autors Thomas Köck (siehe auch *Falter 36/17*) ist der erste Teil seiner sogenannten „Klimatrilogie“ und die Welt ist darin „ein Jammertal“. Blutverschmierte Körper bevölkern die düstere Inszenierung von Robert Borgmann, sie wälzen sich in schwarzer Erde (Bühnenbild: Thea Hoffmann-Axthelm).

Köcks Text ist überfordernd. Er will die Zusammenhänge der Welt fassen, den Kapitalismus und den Krieg, die Globalisierung und den Neoliberalismus, die Ausweglosigkeit und die unabdingbare Katastrophe. Kleine Handlungsstränge blitzen zwischen den poetischen Textströmen durch und erzählen eine Geschichte, die alles ineinanderfügt. Im brasilianischen Dschungel wird im 19. Jahrhundert Kautschuk abgebaut, die indigene Bevölkerung ausgebeutet und der Regenwald zerstört. Ein junger Architekt will den Indianern als Ausgleich eine Oper bauen.

In Europa lebt zu unserer Zeit eine Kleinfamilie. Der Vater verkauft in seiner Autowerkstatt Reifen. Im Gummi spiegelt sich das koloniale Desaster wider. Die Tochter wird Tänzerin ohne Festanstellung. Die Selbstständigkeit, auf die der Vater einst so stolz war, entpuppt sich als Freiheitsfalle, der Mensch als Selbstausbeuter. Wann haben wir es endlich verstanden?

Die drei Stunden sind anstrengend. Irgendwie passt das gut so, aber es stellt sich die Frage, wie zielführend Köcks Flut ist. Am stärksten ist der Abend nämlich in den Momenten, in denen uns nicht die ganze Welt erklärt werden soll.

Nächster Termin: Akademietheater, Mi 19.00



Die Welt ist ein Schlachtfeld in der Textflut des Dramatikers Thomas Köck



Am 14. September zieht die Künstlerin Barbara Ungepflegt für zwei Wochen in eine Bushaltestelle

FOTO:  
HERBERT  
CORN

## Peepst du noch oder wohnst du schon?

Man nennt es Performance: Barbara Ungepflegt setzt sich am Wallensteinplatz Voyeuren aus

VORABSPECHTELEI:  
MARTIN PESL

Sonst bewohnt sie eine umgebaute Garage und meint, nicht recht zu wissen, was Wohnen eigentlich bedeutet. Am 14. September zieht Barbara Ungepflegt für zwei Wochen auf den Wallensteinplatz. In eine Pop-up-Bushaltestelle. Es handelt sich dabei um die exakte Spiegelung der Originalhaltestelle der Linie 5B Richtung Heiligenstadt. Am 29. September wird sie wieder abgegeben. In dieser Zeit haust und performt die Wiener Künstlerin zwei Wochen im öffentlichen Raum, mit Campingdusche, Solarpaneel und Ausziehschiff und klar sichtbar durch die rückwärtige Glasscheibe der ursprünglichen Bushaltestelle.

„Das ist dann wie eine Guckkastenbühne“, sagt die studierte Theaterwissenschaftlerin. Eigentlich heißt sie Barbara Kremser, aber das merkte sich nie jemand. So fand sie Gefallen daran, wie vor allem Männer zusammenzuckten, wenn sie sich beim Händeschütteln mit „Angenehm, Ungepflegt“ vorstellte. In ihrem gelben Regencape gibt sich Barbara Kremser mehr als gepflegt, adrett wie ein Pariser Mädchen.

Im Rahmen des Projekts „Airpnp – Air pause and peep“ beschäftigte sie einerseits der Aufstieg der Vermietungsplattform Airbnb: Gemäß dem Slogan „Vertrauen – damit klappt alles“ können Menschen ihre Wohnungen teilweise an Fremde untervermieten. Andererseits beobachtete sie, wie die Stadt Wien die Bänke in den Bushaltestellen zunehmend mit Metallverstrebungen unterteilte. „Damit die Leute ja nicht schlafen können. Als wäre ein schlafender Mensch eine Bedrohung. Da hört es sich schon auf mit dem Vertrauen.“

Neben aller Gesellschaftskritik steht Ungepflegt die schelmische Freude über das Bizarre an ihrem Vorhaben ins Gesicht geschrieben. Dabei hat sie

sich etwas nicht ganz Ungefährliches vorgenommen. Ihr Partner, der Schriftsteller Peter Ahoner, wird zwar zeitweise mit in die Installation einziehen, ist aber hauptsächlich für die Dokumentation des Projekts zuständig: Es soll ein Buch und einen Film darüber geben. Über weite Strecken ist Ungepflegt also nachts allein im noch nicht boboisierten Brigittenau, benutzt ein öffentliches WC auf der anderen Seite des Wallensteinplatzes und friert. Denn Heizung gibt es keine.

„Ich bin zuversichtlich, dass alles gutgeht“, schmunzelt sie, nicht zuletzt, weil sie Toni Faber zum Schutz ihrer neuen Wohnung gewinnen konnte. Der zu jedem Schmah bereite Stephansdompfarrer wird der bescheidenen Behausung am ersten Tag der Dauerperformance um 18 Uhr buchstäblich – und ironisch – seinen Segen geben.

Jeder ist eingeladen, der Segnung beizuwohnen. Danach ist die gesamte Installation Tag und Nacht gratis zu besichtigen: „pause and peep“ eben, stehenbleiben und spechteln. Wenn ihr jemand sympathisch ist, möchte Ungepflegt ihn hineinbitten und bewirten. „Ich kann auf meiner Kochplatte Kaffee, Tee und Dosenravioli kochen.“ Niemand ist gezwungen, der Einladung zu folgen, denn so sehr sich Barbara Ungepflegt im „normalen“ Theater oft langweilt: „Mitmachtheater finde ich ganz schrecklich.“

Um die Genehmigung für „Airpnp“ zu erhalten, bezirzte sie vier Monate lang neun Magistratsabteilungen, die Wiener Linien und die Gewista, der die vom Architekten Luigi Blau gestalteten Haltestellenhäuschen gehören. Mit Erfolg. Mühsame Gesprächspartner kennt sie zur Genüge: „Ich war zwei Jahre lang persönliche Assistentin der wahnsinnigen Agnes Hurrel.“

Im Direktionsbüro der für ihren problematischen Umgang mit Mitarbeitern berechtigten Ex-Belvedere-Chefin entstand auch ihre erste selbst-

ernannte Miniinstallation: „Wenn es ganz schlimm wurde, habe ich kleine Teufel an die Wand gemalt. Sie hat das zwar immer übermalen lassen, aber man hat sie noch durchschimmern gesehen.“

Nach diversen Brotpjobs, etwa als Kindergärtnerin, und Auftritten mit dem Konzeptkünstler Julius Deutschbauer erregte Ungepflegt erstmals mit ihrer eigenen Aktion „Notstand“ Aufsehen, einem Hochstand am Karlsplatz, auf den Passanten klettern und ein Candle-Light-Dinner zu sich nehmen konnten. Zur Wien-Wahl 2013 veranstaltete sie vor dem Rathaus eine „Misswahl“ zwischen ident aussehenden Damen mit Namen wie Miss Kredit, Miss Brauch und Miss Geschick.

Ihre Performances sind eher augenzwinkernd als provokant, eher feinsinnig als radikal. Statt durch Auffälligkeiten punkten sie dadurch, dass man sie auf den ersten Blick fast übersieht. Im vergangenen Herbst stand etwa Ungepflegts „Heimatpanorama“ auf dem Michaelerplatz. Durch winzige Löcher konnte man darin Performer erspähen, wie sie, meist in Dirndl gekleidet, Österreich-Klischees persiflierten. Von außen wirkte der hölzerne Rundbau höchst unscheinbar.

„Es sind fast nur Touristen vorbeigekommen“, erinnert sich die Künstlerin. „Das wird am Wallensteinplatz anders sein. Ich bin schon sehr gespannt, wie die Leute mich wahrnehmen.“ Sie wird die Bushaltestelle als Kunstfigur bewohnen. „Nur schlafen werde ich so, wie die Barbara halt schläft.“ Ein bisschen bequemer als ein Obdachloser in der Bushaltestelle nebenan wird sie es wohl haben. Außerdem behält sie sich vor, zwischenzeitlich einfach wegzugehen. „Das gehört, glaube ich, auch zum Wohnen dazu.“ Keine Sorge: Ein Post-it wird verraten, wann Barbara Ungepflegt ungefähr wieder da ist.

Airpnp, 20., Wallensteinplatz,  
14. bis 28. September

**Heute** Wien  
www.heute.at Fr., 15.9.17 | Nr. 3265

waldquelle  
Frühling Designt  
www.waldquelle.at

heute.at/wetter  
**Bitte recht freundlich**  
Sturmt vorbei  
die Wolken  
tröten sich  
**10° / 19°** -S.38

**Wirtin bedient zu dicke Gäste nicht**  
■ Eiskaffee mit Schlag? „Ein Zitronenwasser können Sie haben“ – S.12

**„Ich wohne in einer Haltestelle“**  
Was Wiener Künstlerin uns damit sagen will – S.16

DRF holt Ex-Skistar zum Kurz-Rapport  
Schlecht bewertet: Arzt klagt Wienerin  
1-5! Milan erteilte Austria Lehrstunde  
Video: Strache als Eheberater  
Sturm wütete mit 143 km/h

Waldsteinplatz

Glasfenster, Vorhänge für etwas Privatsphäre: schöner wohnen mit Barbara Ungepflegt

Video auf heute.at

1 Million €  
LOTTO  
www.lotto.at

APP UND WEG!  
TAXI 40100  
TAXI

LIBRO  
ALLE 6 PILOT FRICTION STIFTE & NACHFÜLLUNGEN

AKTION 15.09.–17.09.  
2+1 GRATIS

STUNDEN SHOPPEN LIBRO.AT

Waldsteinplatz

Video auf heute.at

# Gott und Basti behüten Babsi

**D**as war wohl eine nicht so überlegte Entscheidung“, unterstellt der freundliche Arbeiter im roten Arbeitsanzug. „Da siecht ja jeder eini“, analysiert eine Passantin messerscharf. „Angenehm, Ungepflegt“, grüßt Barbara Ungepflegt und reicht einem Obdachlosen einen mittelkalten Weißwein im Plastikbecher. Der bleibt gefasst angesichts des großen Glücks, mit den versammelten Freunden, Kuratoren und Presseleuten gemeinsam an der Einweihungsfeier der Wiener Künstlerin teilnehmen zu dürfen.

Für 14 Tage ist Barbara Ungepflegt in eine Bushaltestelle am Wallensteinplatz gezogen, die aussieht wie das Spiegelbild von jener des 5B Richtung Heiligenstadt, an die ihr neues Zuhause angebaut ist (siehe Falter 37/17). Der Unterschied: Sie hat eine – fast blickdichte – vierte Wand. Durch die gläserne Originalhaltestelle hindurch kann man aber bei Frau Ungepflegt hineinschauen, und genau darum geht es. Mit „Airpnp – Air pause and peep“ möchte sie zum Nachdenken über Vertrauen im öffentlichen Raum und das

**Die Künstlerin Barbara Ungepflegt lädt zur performativen Wohnungseinweihung am Wallensteinplatz**

HAUSBESUCH:  
MARTIN PESL

Vermieten von privatem Raum auf Plattformen wie Airbnb anregen.

Um die Wohnung durch eine Seitentür zu betreten, muss man sich bücken. Die vier Quadratmeter hat sie gemütlich eingerichtet, mit Tisch, Sessel, Ausziehsofa, Radio und Minibibliothek. Wäre sie in einem Theater, wäre das eine Premiere. Daher umarmen die Menschen die Performerin, befragen, fotografieren sie. „Ich bin jetzt schon erschöpft“, hört man sie sagen. „Wo ist der Toni?“

Dompfarrer Toni Faber ist um 18 Uhr für eine Segnung bestellt. Er ist

gut vorbereitet und absolviert den ulkigen Termin mit vollem Ernst: „In der Offenbarung des Johannes steht, dass er plötzlich einen neuen Himmel und eine neue Erde herunterkommen sieht. Und Gott sagt: ‚Hier errichte ich meine Wohnung, hier unter den Menschen.‘“ Dann betet er und besprenkelt weniger die Wohnung als die in eine Warmweste gehüllte Künstlerin mit Weihwasser. Auf das „Amen“ folgt sogleich der Wunsch nach Alkohol, die Haltestelle wird einer Flaschentaufe unterzogen. Der Obdachlose bekommt Nachschub.

Mittlerweile ist der Sommer in einen stürmischen Herbst umgeschlagen. Es warten unbequeme Tage auf Barbara Ungepflegt. Nicht nur, weil sie von ihrem Schlafsofa aus ihrerseits auf die Rückwand der benachbarten Bushaltestelle blickt.

Von dort starrt Sebastian Kurz auf sie herab. „Es ist Zeit“, sagt er. Und das jetzt noch über eine Woche lang im eigenen Wohnzimmer. Das ist Brutalität.

„Airpnp“, bis 28.9. am Wallensteinplatz



Barbara Ungepflegt wohnt bis Ende September in einer Bushaltestelle. Dompfarrer Toni Faber gibt ihr dazu seinen Segen

REGISSEUR MICHAEL HANEKE IM INTERVIEW, SEITE 36

## Künstlerin wohnt in Bushaltestelle

Kritik gilt hohen Mieten und sozialen Netzwerken

Katrin Burgstaller

Wien – Der erste Mensch, den Barbara Ungepflegt morgens seit fast zwei Wochen sieht, ist Sebastian Kurz, Spitzenkandidat der ÖVP. Sein Wahlplakat hängt an der Außenwand ihrer Bleibe, einem nachgebauten Buswartehäuschen, das direkt an das offizielle Buswartehäuschen am Wallensteinplatz in Wien-Brigittenau anschließt. Noch bis Donnerstag wohnt die Künstlerin dort an der Buslinie 5B und lässt sich beim Wohnen zuschauen.

Mit einer kleinen Küche, dem ausziehbaren Sofa, Stickbildern an den Wänden und Schnickschnack im Regal strahlt das Häuschen Behaglichkeit aus. Radio Wien und wahlweise auch Radio Burgenland übertönen den Verkehrslärm. Auf dem Tisch steht ein Doppler Weißwein, dessen Inhalt sie gemeinsam mit ihren Gästen leert. Mit dem von der Stadt Wien und dem Bundes-

kanzleramt finanzierten Projekt will sie darauf aufmerksam machen, dass die ursprüngliche Idee von Airbnb, wonach Privatpersonen ihr Zuhause vermieten, mittlerweile von großen „Immobilienhaien“ getragen werde. Das sorgt für immer höhere Mietpreise.

Auch die Frage, wem der öffentliche Raum gehört, und die Omnipresenz der eigenen Privatsphäre in den sozialen Medien will sie thematisieren. Wie ein „Afferl im Zoo, das angestarrt wird“ fühle sie sich, sagt Ungepflegt. „Andererseits, wenn ich gegenstarre, schauen die Leute weg.“ Spät am Abend dreht die Künstlerin oft für Obdachlose den Herd auf. Dann gibt es Dosenravioli oder Eier speis. „Ganz hart ist es, wenn ein Obdachloser vor dir sitzt, und du sitzt hier herinnen und isst den Topfenstrudel. Dann muss ich rausgehen und ihn hereinbitten, weil ich das einfach nicht ertrage.“

Videoportage auf [derStandard.at/Panorama](http://derStandard.at/Panorama)



Foto: Katrin Burgstaller

Das Wahlplakat der ÖVP mit Sebastian Kurz wurde zufällig Teil des Kunstprojektes von Barbara Ungepflegt. Sie lebt für zwei Wochen in einem Buswartehäuschen in Wien-Brigittenau.

## Ein schwarzer Chef im roten Dorf



Wie viel Intimität geht sich im öffentlichen Raum aus?

## Zuhause in der Haltestelle

**Die eine macht für zwei Wochen ein Kunstprojekt, der andere hat sich schon vor zwei Jahrzehnten hier eingerichtet.** Zwei Menschen, die die Bushaltestelle zu ihrem Wohnort gemacht haben, haben mit **Céline Béal** über Intimität und öffentlichen Raum gesprochen. Illustration: **Silke Müller**

**B**usse brummen, Straßenbahnen bimmeln, der Regen trommelt auf das Dach des Buswartehäuschens am Wallensteinplatz. Der 5A stoppt. Die Wartenden steigen ein. Der Bus fährt weg, eine Frau bleibt da. Sie sitzt hinter der rückwärtigen Glaswand der Haltestelle, in einem zweiten Häuschen, das dem ersten architektonisch so ähnlich ist, als wäre es ein Teil davon. Für zwei Wochen wohnt die Künstlerin Barbara Ungepflegt hier.

Ihr temporäres Zuhause hat eine kleine Plastiktür, die sie gerade öffnet, um Menschen zu empfangen.

**Zuhause ist, wo der Kaffee duftet.** Innen nimmt ein grünes Sofa fast die Hälfte des Platzes ein. Bücher, Fotos, ein Radio füllen ein blaues Bücherregal. Auf dem rosaroten Teppich hat gerade ein Besucher einen Pflanzentopf umgestoßen, die Erde ist verschüttet. Plakate hängen an den Wänden. Feuchtigkeitscreme, Kochiöföf, italienische Kekse und Klopapier gibt es hier auch. Auf der anderen Seite der Glasscheibe warten wieder Menschen auf den nächsten Bus. Es duftet leicht nach dem Kaffee, der auf einer kleinen Elektroplatte kocht. «Möchten Sie auch einen?», fragt mich Barbara Ungepflegt. Die Hausherrin trägt eine pinke Pelzmütze auf ihrem langen blonden Haar.

Der Welser Bahnhofsvorplatz wiederum ist am Sonntag in der Früh

menschenleer. Der Wind weht, aber es bewegt sich kaum etwas. Hier gibt es wenige Pflanzen, kein einziges Stück Papier liegt am Boden. In einer der vier gläsernen Bushaltestellen stehen zwei Einkaufswagen voller Säcke und Kartons, aus denen Zeitungen und Plastikflaschen herausragen. In der gegenüberliegenden Ecke des Häuschens, auf einer der zwei Holzbänke, stapeln sich weitere Kartons, deren Inhalt unter einer hellgrünen Decke verborgen ist. Auf den Wänden der Haltestelle werben zwei große Plakate für eine Biermarke und ein Möbelhaus.

In der Trafik am Bahnhof sagt die Verkäuferin, den Besitzer der Kartons in der Haltestelle hätte ich gerade verpasst. Im Café oben empfiehlt die Kellnerin, ins Café unten zu schauen. Im Café unten erkenne ich erst einmal niemanden. Dann sehe ich ihn doch. Er ist zwar massiv gebaut, aber mit seiner dicken grauen Jacke fällt er vor dem



grauen Hintergrund der Bahnhofsmauer kaum auf. Er sitzt in einer Ecke, von einer Glasür beinahe verdeckt. Rudolf Wimmer blättert durch einen Stapel Lotterietickets. Ein leeres Glas steht vor ihm. «Kann ich Sie auf einen Kaffee einladen?», frage ich ihn. «Sie können sich gern zu mir setzen», antwortet er, «aber ich lade Sie ein.»

**Frei wie ein geduldeter Vogel.** «Warum wohnen Sie in dieser Bushaltestelle?» Barbara Ungepflegt klopft die Erde von ihrem rosa Teppich. «Weil ich den Leuten das Warten verkürzen möchte», antwortet sie zuerst. Als Konzeptkünstlerin hat sie sich natürlich mehr Gedanken als diese gemacht. Sie erzählt von Immobilienfirmen, die ganze Gebäude kaufen, die sie dann an Tourist:innen über die Internetmietplattform Airbnb anbieten, und von Obdachlosen, für die es keine Wohnungen gibt. Auf das wachsende Gefälle zwischen Arm und Reich möchte sie aufmerksam machen. Ihre Überlegungen drehen sich außerdem um die Privatsphäre im Zeitalter der sozialen Netzwerke. «Was macht das mit Menschen, wenn sie alles über sich veröffentlichen?», fragt sie. Ihre Installation in einem Glashaus mitten auf einem lebendigen Platz hat also auch einen theatralischen Charakter. «Wie eine Guckkastenbühne», sagt Barbara Ungepflegt, die auch einen Lehrgang für angewandte Dramaturgie an der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst gegründet hat. «Hier ist es wie ein Live-Facebook. Ich stelle mich auch aus, aber ich gehe einen Schritt weiter, indem ich mich nicht hinter einer Bildschirmoberfläche verstecke. Die Passanten können wirklich hereinkommen.»

Von der anderen Seite der Glasscheibe starrt sie gerade ein Kind an. «Meistens ist mir der Blick von den Menschen draußen gar nicht so unangenehm», meint sie. «Weil ich ja auch sehr direkt zurückblicke. Dann trauen sie sich nicht mehr, oder sie sind begeistert und kommen rein.» Mit ihren mächtigen blauen Augen beobachtet die Künstlerin auch den ganzen Tag, was die Menschen draußen machen: «Es ist wie ein Fernseher», sagt sie.

**Der Rudi wird halt geduldet. Sie sehen ja, wie sauber es bei ihm ist**



«Ich hätte gerne eine Wohnung mit einem Fernseher im Wohnzimmer», träumt Rudolf Wimmer. Warum er stattdessen in einer Haltestelle wohnt, möchte ich wissen. Der Dreißigjährige erzählt von geschiedenen Eltern, einer verlorenen Fabrikarbeit, einer vorübergehenden Entmündigung: von feindlich gestimmten Verwandten und einer Mindestpension, die für ein anderes Leben nicht reichen würde. Zu einer Notschlafstelle will er definitiv nicht. Denn «obst bist du abhängig, du wirst überwacht. Die Vögel sind ja auch draußen. Darin heißt es auch: «dreier Mensch.»

Dort freien Menschen Wimmer machen allerdings Polizei und Ordnungswache der ÖBB zu schaffen, die ihn manchmal in der Nacht aufwachen und ihm verbieten, Radio zu hören. Mit seinem Dosenbier vom Spar darf er sich auch nicht erwischt lassen. Aber «eines Bushaltestelle hat er gerade darum ausgesucht, weil sie ein bisschen mehr Privatsphäre bietet als die anderen am Platz. Urbanes Gebüsch hinter der hinteren Glaswand schützt ihn ein bisschen vor dem Blick der Passant:innen.

ÖBB oder Polizei: Wer ist dein Hausherr, wenn du in einer Bushaltestelle wohnst? Rudolf Wimmer hat sich vor 22 Jahren hier niedergelassen. Er ist also länger da als das Bahnhofgebäude, das 2006 neu gebaut worden ist. Seines Erachtens verdient er sich das Recht, da zu sein, dadurch dass er den Platz jeden Tag zusammenräumt. Am ÖBB-Infoschilder bestätigt ein Herr mit perfekt gebügeltem Hemd: «Der Rudi, der wird halt geduldet. Haben Sie ja gesehen, wie sauber es bei ihm ist.» Und er lacht. Ach so, geduldet.

**Ruhe für die Psyche.** Ursprünglich wollte Barbara Ungepflegt für ihr Projekt direkt in einer echten Bushaltestelle wohnen. Das sei aber nicht genehmigt worden. Am Telefon erklärt die Pressesprecherin der Wiener Linien, als Betreiber hätte ihr Unternehmen keine Kompetenz, diese Erlaubnis zu erteilen. Ich soll mich an die Gewista wenden, die Werbefirma, die diese Art von Haltestellen besitzt. Die Gewista sagt, sie habe nichts mit der Genehmigung

zu tun, ich solle bei den Wiener Linien fragen.

Die städtischen Verkehrsbetriebe haben auch keine Kompetenz, Menschen von den Haltestellen zu vertreiben, sagen sie mir. «Es ist schlussendlich öffentlicher Raum», sagt eine Pressesprecherin. Diese Häuschen seien für die Wartenden gebaut, so ihr Gewista-Kollege. «Unsere Banke sind sowieso sehr schmal, nur ein kleines Kind könnte sich da hinlegen.» Ob das absichtlich so gebaut ist? «Wir sind ja kein soziales Heim», antwortet er, «sonst könnte man es mit einer Couch und einem Fernseher auch noch gemüthlicher machen, aber das müsste ein anderer finanzieren!» Und wer weiß, wo die Erlaubnis dafür bekommen ... Um auf der StraÙe neben der Haltestelle ihre Struktur zu bauen, hat die Künstlerin am Ende die Erlaubnis von der Bezirksvorstehung eingeholt. Und von der Magistratsabteilung 36. Und der MA 19, der MA 28, der MA 11 und der MA 46.

Nach zwei Wochen kehrt Barbara Ungepflegt zurück in ihre Wohnung. Das Leben an Wallensteinplatz wird sie zum Teil vermissen. Aber nicht die zugigen, rauen Nächte, in denen Männer mit eindeutigen Vorstellungen immer wieder an ihrer Tür geklopft haben. «Ich hatte einen Vorhang, den ich zumindest ziehen konnte. Andere Menschen haben das nicht.» Die bunt gekleidete Frau wird ernst: «Ich hätte einen Appell für ein Recht auf Intimsphäre, damit Obdachlose für mehrere Stunden am Tag einen Ort haben, der durch Wände geschützt ist. Keine Ruhe zu haben, das macht was mit deiner Psyche.»

Rudolf Wimmer hat den Eindruck, er kann seine Intimität besser in einer Bushaltestelle als in einer Notschlafstelle schützen. «Was fehlt Ihnen, um glücklich zu sein?», frage ich ihn. «Ich hätte schon drei Wünsche ... aber die sage ich nicht», antwortet er. Auch wenn deine Habe in einer Bushaltestelle liegt, kannst du immer noch eine Decke drauflegen. Und auf deine Gedanken ebenso. Hoffentlich ist es eine dicke Decke, denn der Winter kommt. ■

*Céline Béal arbeitet in Wien als Auslandskorrespondentin für verschiedene französische Medien.*

## Künstlerin wohnt in Bushaltestelle

**Eine Bushaltestelle als Zuhause: Die Künstlerin Barbara Ungepflegt ist am Donnerstag für zwei Wochen in die 5B-Haltestelle auf dem Wallensteinplatz gezogen. Die Aktion versteht sie als Kritik an sozialen Medien und Airbnb.**

„Ich war gerade am Klo, ich habe einen Apfelstrudel gegessen. Auf den sozialen Medien wird alles Mögliche kommuniziert. Aber wen interessiert das?“, sagt Ungepflegt im Interview mit wien.ORF.at. In der Bushaltestelle auf dem Wallensteinplatz in Wien-Brigittenau macht sie nun genau das, was viele nur über die sozialen Medien machen: Sie teilt ihren Alltag mit allen.



Gerges

Barbara Ungepflegts Alltag wird für die Passanten zum Schaustück

## Einblicke durch Glaswand fast rund um die Uhr

Durch die gläserne Wand können Passanten sie bis zum 28. September beim Kochen, Essen, Lesen oder Entspannen beobachten. Beim Einzug in das neue Zuhause musste Ungepflegt platzbedingt einige Kompromisse machen. „Ich habe mich ziemlich einschränken müssen, was mir sehr schwer fiel, weil ich eigentlich ein sehr üppiger Mensch bin. Ich habe Wäsche

## Barbara Ungepflegt AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP

für eine Woche mitgenommen, ein ausziehbares Sofa und eine kleine Küche mit einem Spülbecken, wobei ich mir das Wasser hier vom Platz holen und auch wieder entleeren muss.“

Besucher sind in dem kleinen Zuhause willkommen. Nur wenn sie schläft, verschließt Ungepflegt die kleine Tür. „Ich glaube, die Ruhe wird mir schon fehlen“, sagt die Künstlerin. Vor allem, wenn Menschen nachts gegen die Scheiben klopfen würden. Für ein wenig Privatsphäre will sie die Installation zeitweise verlassen. „Wohnen bedeutet nicht inhaftiert sein, deshalb gehe ich bestimmt auch hinaus, um Einkäufe zu erledigen oder auch einmal in ein Cafe zu gehen.“ Und für den Notfall hat die Haltestellen-Wohnung auch Vorhänge.



Gerges

Mit dem Projekt will Ungepflegt die Plattform Airbnb kritisieren

### **„Großer Schaden“ durch Airbnb**

Das Projekt trägt den Titel „Airpnp“, was für „Air pause and peep“ steht, auf Deutsch in etwa: stehenbleiben und specheln. Der Titel ist angelehnt an den Namen der Online-Vermietungsplattform Airbnb, die Ungepflegt mit der Aktion ebenfalls kritisieren will. Über Airbnb können Privatpersonen ihre Wohnungen für kurze Zeit vermieten.

„Die Plattform richtet für die Hotellerie einen großen Schaden an“, so die Künstlerin. „Touristen ziehen immer mehr in den Kern von Städten, davon profitieren zwar die Besitzer

## **Barbara Ungepflegt** **AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

der Wohnungen, aber das städtische Leben wird dadurch ruiniert, da es eigentlich nur mehr touristische Innenstadtkerne gibt.“

Während Wohnungen über Airbnb quasi mit allen geteilt werden, findet Ungepflegt im öffentlichen Raum vermehrt Verbote und Einschränkungen: "Ich finde es sehr befremdlich, dass auf öffentlichen Parkbänken Verstrebungen montiert werden, damit man sich nicht hinlegen kann. Als wäre ein schlafender Mensch eine Bedrohung. So kann man das Problem der Obdachlosigkeit nicht lösen.“

### **Film über Projekt geplant**

Die Haltestelle auf dem Wallensteinplatz habe sie aus Platzgründen ausgewählt, so Ungepflegt. Die Fußgänger würden nicht behindert. Und auch die Funktion der Haltestelle ist nicht beeinträchtigt - die Künstlerin wohnt strenggenommen in einem extra errichteten Anbau im Haltestellen-Stil. Das Kunstprojekt ist eine Koproduktion mit der Spielstätte brut. Ungepflegts Erlebnisse werden von ihrem Kollegen Peter Ahorner auch gefilmt. Aus dem Material soll im kommenden Jahr ein Semidoku-Spielfilm entstehen.

Melanie Gerges, wien.ORF.at

### **Links:**

- [Barbara Ungepflegt](#)
- [Brut](#)

Publiziert am 14.09.2017

## **Wiener Künstlerin zog in Busstation ein**

**Schaulustige Wiener sind ab sofort eingeladen, zwei Wochen lang die Wiener Künstlerin Barbara Ungepflegt bei der Busstation am Wallensteinplatz zu beobachten und zu besuchen. Sie wohnt nun bis 28. September in einem verglasten Zubau, der mit den nötigsten Möbeln zum Leben ausgestattet ist. City4U hat die Künstlerin an ihrem ersten Tag in ihrem neuen Zuhause besucht:**

Für Aufsehen sorgte Barbara Ungepflegt bereits bei den Aufbauarbeiten in der Woche vor ihrem Einzug in die Busstation. Fleißig wurde an der gläsernen "Wohnung" gearbeitet, damit alles rechtzeitig fertig wird. Auf Facebook nennt sie den Ort bereits "Barbaras Wohnsitz".

### **# "Airpnp"**

"Air Pause und Peep" nennt die Künstlerin ihre Behausung, wie sie im Gespräch verrät! Das steht dafür, einen kurzen Blick zu riskieren, während man eine Pause einlegt - also die vorbeigehenden Passanten sind eingeladen, einen Halt einzulegen und bei ihr hineinzuschauen!

### **# Ein Zeichen setzen**

Die Künstlerin unterstreicht mit dieser Aktion das öffentliche Umgehen mit ihrem Privatleben von immer mehr Menschen. In der Generation Social Media wird quasi das halbe Leben online gestellt und das thematisiert Barbara auch mit ihrem "öffentlichen Wohnen".

Heute um 18 Uhr wird Priester Toni Faber bei Frau Ungepflegt und ihrem "Airpnp" vorbeischaun!

**City4U hat sie bei der Eröffnung ihres neuen Wohnsitzes besucht:**

Video: [krone.tv](http://krone.tv)

*September 2017*

*Was haltet ihr von dieser Aktion? Postet sie uns in den Kommentaren oder schreibt uns mit Hashtag #City4U auf Facebook, Twitter oder Instagram!*

## **Video: Warum Frau nun in Wiener Bushaltestelle lebt**

Am heutigen Donnerstag gab es eine besondere Einweihungsparty am Wallensteinplatz: Künstlerin Barbara Ungepflegt macht es sich in einer Busstation gemütlich.



**Barbara Ungepflegt**  
**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**



1|5

Die Künstlerin zieht in ihr neues Heim ein.

Bild: Video3

[Die Künstlerin zieht in ihr neues Heim ein.](#) [Die Künstlerin zieht in ihr neues Heim ein.](#) [Die Künstlerin zieht in ihr neues Heim ein.](#) [Die Künstlerin zieht in ihr neues Heim ein.](#) [Die Künstlerin zieht in ihr neues Heim ein.](#) [Barbara Ungepflegt bei ihrer Wohnungsbesichtigung.](#)

Bett, Tisch und eine provisorische Küche - mehr passt nicht rein in die bescheidenen vier Wände in Wien-Brigittenau. Für dringende Geschäfte muss eine öffentliche Toilette herhalten.

**Umfrage**

Würden Sie in eine Bushaltestelle ziehen?

Natürlich, stelle ich mir spannend vor.

10 %

Niemals, das ist doch komplett absurd.

82 %

Eigentlich schon, aber weiß nicht ob ich das lange durchhalten würde.

8 %

Insgesamt 499 Teilnehmer

**"Airpnp"**

Die Künstlerin Barbara Ungepflegt nistet sich neu ein: Ihr Mietvertrag geht vom 14. bis 18. September. Ihre Adresse: 5B-Station am Wallensteinplatz. Sie bekommt einen gläsernen Zubau an der Haltestelle moniert, in dem sie es sich für die nächsten Tage gemütlich machen wird.

## **Barbara Ungepflegt** **AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

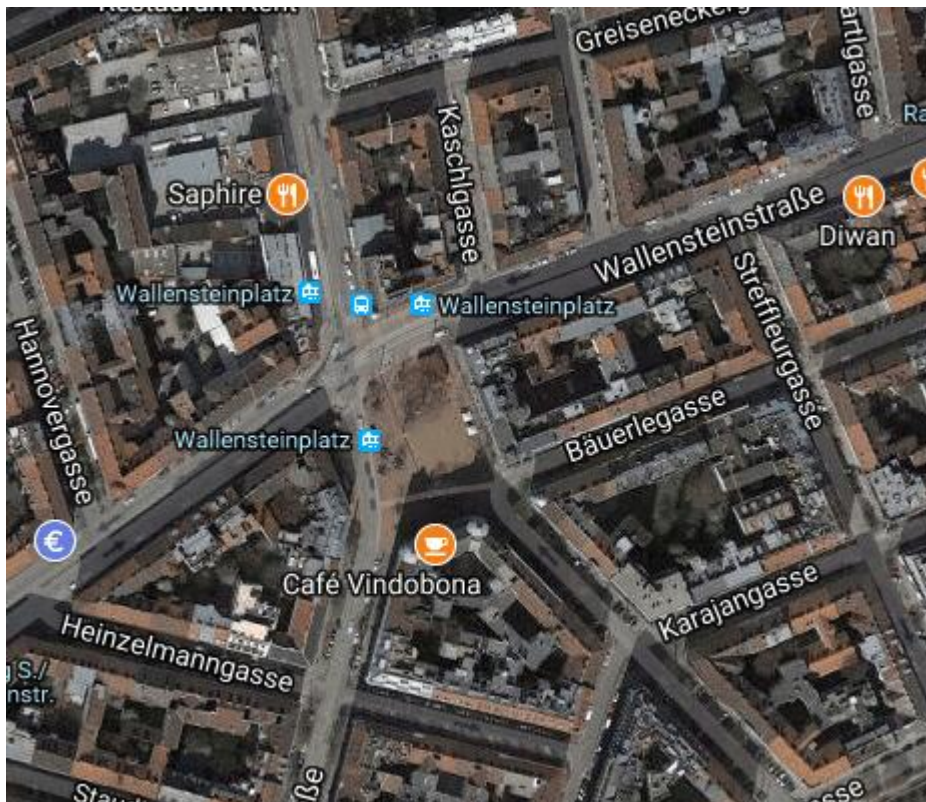
Das Projekt nennt sich "Airpnp" in Anspielung auf die Onlineübernachtungsdienst Airbnb. Ungepflegts persönliche Abkürzung steht für "Pause and Peep", zu Deutsch so viel wie: Pausieren und beobachten.

Wer nett ist und höflich fragt, den lädt die Künstlerin auch in ihre gute Stube hinein. Dann gibt es eine ganz private Führung durch ihre neue Wohnung, in der sie auch einen Teil ihrer Garderobe untergebracht hat.

### **Kritik an die Entwicklung des Wohnens**

Wieso sie das macht? Ungepflegt kritisiert die Regulierungen des öffentlichen Raums. "Es gibt viele Menschen, die kein Zuhause haben. Sämtliche Parkbänke in Wien werden mit Verstreben verbarrikadiert, damit sich niemand hinlegen kann. Wenn man damit das Problem der Obdachlosigkeit lösen will, dann ist das nur eine Kosmetik und nicht eine Lösung." Und Ungepflegt weiter: "Ein schlafender Mensch ist doch keine Bedrohung". So kopierte sie eine Haltestelle 1:1, erklärt die Künstlerin gegenüber heute.at. Sie betont, dass sie kein Moralapostel sein möchte, aber vielleicht den Ein oder Anderen zum Nachdenken anregen könnte.

Zudem spielt sie auf die aktuelle Entwicklung der vermeintlich eigenen vier Wände an: "Ich finde es befremdlich, dass immer mehr Menschen von sich aus ihr Leben über soziale Medien, über Sharing-Plattformen in den öffentlichen Raum tragen. Sie teilen alles mit der Welt. Mittlerweile sogar das eigene Bett. Dabei ist Wohnen doch so etwas intimes."





## Camp am Wallensteinplatz: Künstlerin wohnt in Bushaltestelle



### [10 Bilder](#)

Barbara Ungepflegt hat das Geschehen am Wallensteinplatz im Blick. Sie ist Beobachtete und Beobachterin zugleich.

Das Leben in einer Auslage: Barbara Kremser alias Barbara Ungepflegt hat bis 28. September ihr Lager am Wallensteinplatz aufgeschlagen. Die Aktion soll Kritik an Airbnb und dem Voyeurismus in sozialen Medien transportieren.

BRIGITTENAU. "Darf ich ein Foto machen. Sie waren ja gestern auch im Fernsehen", sagt eine Passantin. Den Fotoapparat hat sie schon in der Hand und die Nase bereits zur niedrigen Tür hinein gesteckt. "Natürlich. Kommen's ruhig rein", sagt Barbara Kremser. Es ist 8 Uhr morgens und Kremser hat in ihrer künstlerischen Rolle als Barbara Ungepflegt die erste Nacht im neuen Heim verbracht: Einer ausgebauten Bushaltestelle am Wallensteinplatz. Kalt und zugig sei es gewesen. Abgase könnten auch noch zum Problem werden. Und als erstes hätte sie ins Gesicht von Sebastian Kurz geblickt. Der sei nämlich schon vor ihr in der Wohnung gewesen – in Form eines Wahlplakats direkt neben ihrem Bett. "Da werd ich heute noch was machen müssen", sagt die Künstlerin.

Dass Passanten ihre Nasen in Kremser's temporäre Unterkunft stecken, ist Sinn der Sache. "Air, Pause, and Peep", also Rasten und Spechtln, heißt das Projekt, für das die 41-Jährige

## **Barbara Ungepflegt** **AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

14 Tage lang im öffentlichen Raum wohnen wird. Die Bushaltestelle am Wallensteinplatz wurde dafür nach hinten erweitert und mit Plastikwänden verkleidet. So ist eine Auslage mit etwa drei Quadratmetern entstanden – gerade groß genug für einen Tisch, zwei Stühle, ein Klappsofa und eine kleine Abwasch samt Campingkocher. "Die eigentliche Bushaltestelle davor ist quasi meine Terrasse", sagt Kremser. Gestern habe sie draußen schon gekehrt. Mehr Sorgen mache ihr jedoch die Glaswand. Die müsse sehr viel geputzt werden. Deswegen sei das wichtigste Utensil des Lagers das Glasputzmittel.



Dem Namen der Bewohnerin wird die Unterkunft zumindest am ersten Tag nicht gerecht. Es ist sauber aufgeräumt, Blumen schmücken den Raum und Ungepflegt ist gerade dabei, das Frühstücksgeschirr abzuwaschen. Fließendes Wasser gibt es auf einer Bushaltestelle natürlich keines. Ebenso wenig einen Abfluss. Mit Frischwasser versorgt sie sich am öffentlichen Brunnen, der nur ein paar Meter weiter am Wallensteinplatz zu finden ist. Das Abwasser muss sie schüsselweise hinaus zum Kanal tragen.

Kleinigkeiten des Alltags werden im öffentlich Raum plötzlich zu wichtigen Fragen: Wo duscht man sich, wo geht man aufs WC? "Die öffentliche Toilette am Wallensteinplatz ist mein WC", sagt die Künstlerin. Als Dusche soll ab heute eine übliche Campingdusche mit Vorhang dienen. Barbara Kremser ist für das ganze Programm gekommen. Eine Solarzelle ermöglicht gerade genug Strom für eine Lampe und dem Ladegerät fürs Smartphone.

## **Kritik an der Plattform Airbnb**

Doch die Universitätsprofessorin campiert nicht nur zum Spaß in der Brigittenau. "AIRPNP ist natürlich eine Anlehnung an AIRBNB. Durch die Vermietungsplattform werden Stadtkerne sowie schöne Viertel zu Touristenwohnstätten. In der Folge steigen die

## **Barbara Ungepflegt AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

Mietpreise und die Städte werden zu touristischen Attrappendörfern", sagt Kremser, die im richtigen Leben in der Josefstadt wohnt. Die eigentliche Bevölkerung profitiere davon sicher nicht. Weiters will die Künstlerin auf den ungehemmten Voyeurismus in den sozialen Medien aufmerksam machen. "Ich liefere mich dem bewusst aus", sagt sie. Jeder hat in den nächsten zwei Wochen uneingeschränkten Einblick in ihr Heim.

Wie die Passantin mit dem Fotoapparat zeigen sich auch andere Anrainer bereits interessiert an der Aktion. Großteils seien sie überrascht, so Kremser. "Ich glaube, ich tue ihnen hauptsächlich Leid". Lustig seien hingegen die, die auf der Bank auf den Bus warten und so tun, als wäre nichts. Wenn sie dann einsteigen, würden sie doch noch verstohlen ins Kremser's Camp spechteln.

## **Brigittenauer Bevölkerung spannend**

Die Brigittenau hat Barbara Ungepflegt bewusst ausgewählt. "Den 20. Bezirk finde ich super interessant, weil hier die Bevölkerung noch sehr durchmischt ist", sagt Kremser. In den inneren Bezirken würde man durchwegs auf eine sehr homogene Wohnbevölkerung treffen. Der Wallensteinplatz hat aber auch praktische Gründe. Die Fußgänger sollen genug Platz haben und sich das Projekt von allen Seiten anschauen können.

Bis 28. September bleibt Barbara Kremser noch am Wallensteinplatz. In den kommenden zwei Wochen werden wohl noch einige Passanten ihre Köpfe durch die niedrige Plastiktür stecken, vielleicht kurz pausieren und ein bisschen spechteln – pause and peep eben.



**Barbara Ungepflegt**  
**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**



## Die neue Saison im Brut-Theater: Mord, Magie und Monster



Helmut Ploebst, 21. September 2017, 15:01

### **Bühne im Seitenflügel des Künstlerhauses wird bis Herbst 2018 generalsaniert, ganzjährige Tour durch verschiedene Wiener Spielstätten**

Wien – Eigentlich hat das Brut-Theater seine Saison schon eröffnet. Denn Barbara Ungepflegt wohnt derzeit in der Haltestelle Wallensteinplatz des 5B-Busses, mit dem man vom Praterstern nach Heiligenstadt fahren kann. "Airpnp – Air pause and peep" heißt die pausenlose Performance der unerschrockenen Wiener Künstlerin, die noch bis kommenden Donnerstag läuft.

Aushäusig wie Ungepflegt ist auch das Brut selbst in dieser Spielsaison, denn die Bühne im Seitenflügel des Künstlerhauses wird bis Herbst 2018 generalsaniert. Also ruft Intendantin Kira Kirsch zur ganzjährigen Tour durch verschiedene andere Wiener Spielstätten, darunter in die Halle Gim Museumsquartier, an den Gellertplatz in ein Leerstandsgebäude oder ins Theater Nestroyhof Hamakom.

### **Vielfalt gegenwärtiger performativer Kunstformen**

Die Künstler dieser nomadologischen Spielzeit repräsentieren einen Gutteil der enormen Vielfalt gegenwärtiger performativer Kunstformen. Der aus Oberösterreich stammende Choreograf Simon Mayer bringt seine neue Arbeit "Oh Magic", die bereits am kommenden Samstag beim Steirischen Herbst vorgestellt wird, ab 19. Oktober ins Brut in der MQ-Halle G. Mit diesem "Ritual zur Feier der Lebensenergie" tanzt die Saison erst so richtig los.

Im Anschluss an diese robotische Körperzustandsanalyse – auch bei "Monsterfrau" Lena Wicke-Aengenheysters "Tek Mater" am 17. November in der Grellen Forelle wird's posthuman à la Ray Kurzweil – quartiert das auf immersive Performance spezialisierte Wiener Ensemble Nesterval einen "Dirty Faust" in sein temporäres Hotel ein. Das Publikum findet sich ab 25. Oktober bis Mitte Dezember in einer Agatha-Christie-Situation wieder: zwei Leichen – und wer hat's getan?

Laia Fabre und Thomas Kasebacher haben da zeitweise ein Alibi. Denn sie veranstalten kurz nach Allerheiligen zusammen mit Deborah Hazler eine "Houseparty" als Performance darüber, wie man sich auf Festln öffentlich privat aufführt. Fabre wird übrigens zusammen mit der aus Island stammenden Wienerin Andrea Gunnlaugsdóttir im Jänner 2018 die neu hergerichtete Brut-Nebenspielstätte in der Zieglergasse wiedereröffnen.

### **Talkshow-Special**

Davor noch wird es besinnlich, wenn der Choreograf Michikazu Matsune ("For Now", 17. bis 19. November) und das Künstlerduo hoelb/hoeb ("IG-Verlust – Internationale Gesellschaft für Verlust", 18. Jänner) den Lasten von Tod und Abschied nahetreten. Im Gegensatz dazu rührt am 11. November Pia Hierzegger vom Grazer TiB mit Gästen im Talkshow-Special den höchst lebendigen "g'mischten Satz" der Wiener Bevölkerung auf, in der sage und schreibe 181 verschiedene Staatsangehörigkeiten vertreten sind. Diese Vielfalt erinnert beinahe an Robert Musils "Weltösterreich".

Von "Weltösterreich" war auch Mexiko betroffen, bis 1867 der habsburgische Kaiser Maximilian I. dort tragisch endete. Gin Müller hat's aber nicht mit K. K., sondern mit seinem "Fantomas Monster", dessen Teil zwei das Brut ab 29. November im Hamakom über die Bühne gehen lässt. Zusammen mit unter anderen Jan Machacek, Tiosha Bojórquez und Edwarda Gurrola lässt Müller "Fantomas gegen die Angst und das Vergessen" kämpfen.

Das Gesamtbudget des Brut beläuft sich auch in der kommenden Spielzeit wegen der anhaltenden Finanzierungsverweigerung des Bundes nur auf magere 1,8 Millionen Euro, davon kommen 1,6 Millionen von der Stadt Wien. Die Auslastung der Saison 2016/17 war mit 88 Prozent gut, das Theater zählte rund 12.000 Besucher. (Helmut Ploebst, 21.9.2017) - [derstandard.at/2000064419679/Die-neue-Saison-im-Brut-Theater-Mord-Magie-und-Monster](http://derstandard.at/2000064419679/Die-neue-Saison-im-Brut-Theater-Mord-Magie-und-Monster)

## Das Leben in der Bushaltestelle neben Sebastian Kurz

VIDEO

KATRIN BURGSTALLER

25. September 2017, 18:31

f s+ t 192 POSTINGS

**Noch bis Donnerstag lässt sich Barbara Ungepflegt am Wallensteinplatz in Wien-Brigittenau beim Wohnen zuschauen. Ihr Protest gilt Airbnb und sozialen Netzwerken**

Wien – Der erste Mensch, den Barbara Ungepflegt morgens seit fast zwei Wochen sieht, ist Sebastian Kurz, Spitzenkandidat der ÖVP. Sein Wahlplakat hängt an der Außenwand ihrer Bleibe, eines nachgebauten Buswartehäuschens, das direkt an das offizielle Buswartehäuschen am Wallensteinplatz in Wien-Brigittenau anschließt. Noch bis Donnerstag wohnt die Künstlerin dort an der Buslinie 5B und lässt sich beim Wohnen zuschauen.



der standard

Mit einer kleinen Küche samt Küchentisch, dem ausziehbaren Sofa, Stickbildern an den Wänden, Schnickschnack und "Schundromanen" im Regal strahlt das Häuschen Behaglichkeit aus. Radio Wien und wahlweise auch Radio Burgenland übertönen den Verkehrslärm. Auf dem Tisch steht ein Doppler Weißwein, dessen Inhalt sie gemeinsam mit ihren Gästen leert.

Mit dem vom Bundeskanzleramt und der Stadt Wien finanzierten Projekt will die Künstlerin darauf aufmerksam machen, dass die ursprüngliche Idee von Airbnb, wonach Privatpersonen ihr Zuhause vermieten, mittlerweile von großen "Immobilienhaien" getragen werde. Das sorgt für immer höhere Mietpreise. Auch die Frage, wem der öffentlich Raum gehört, und die Omnipräsenz der eigenen Privatsphäre in den sozialen Medien will sie thematisieren.

### **Starren und zurückstarren**

Wie ein "Afferl im Zoo, das angestarrt wird", fühle sie sich, sagt Ungepflegt. "Andererseits, wenn ich gegenstarre, dann schauen die Leute auch weg." Die überwiegende Mehrheit würde ihr freundlich begegnen. Manche Passanten ignorieren sie und wechseln dann doch die Straßenseite, um sie heimlich zu beobachten.

Die Geschenke ihrer Gäste hält sie in Ehren. Eine ältere Dame hat eine Kastanie überbracht. In die Jackentasche eingesteckt, soll sie für Gesundheit sorgen. Rumänische Trinklieder und einen Eiweißriegel hatte der "Jesus aus Ottakring" im Gepäck. Nach Dienstschluss um sechs Uhr kommt die Friseurin von gegenüber, sie will Ungepflegt die Spitzen schneiden. Meistens sei es "lustig", hier zu leben. Nur nachts wird es manchmal unheimlich. Dann etwa, wenn Männer an ihr Fenster klopfen und "Ficken" oder "Massage" rufen.

### **Hungrige Obdachlose**

Spät am Abend dreht die Künstlerin für Obdachlose oft den Herd auf. Dann gibt es Dosenravioli oder Eierspeis. "Ganz hart ist, es wenn ein Obdachloser vor dir sitzt, und du sitzt hier herinnen und isst den Topfelstrudel. Dann muss ich rausgehen und ihn hereinbitten, weil ich das einfach nicht ertrage."

Nach sieben oder acht Gläsern Wein werden die Gäste dann wieder hinausgebeten. Und wenn sie befindet, es sei "Zeit wegzuschauen", werden die roten Vorhänge zugezogen. Drei Jacken, viele Decken und eine rote Plüschhaube sollen helfen, die kalten Nächte zu überstehen. (Katrin Burgstaller, 25.9.2017)

### **Airpnp – Air pause and peep**

Wallensteinplatz, 1200 Wien, bis 28. September

[escortservice-ungepflegt.com](http://escortservice-ungepflegt.com)





c) Rastegar

## **Wohnen im Wartehäuschen**

**08.10.2017/von Nosko Hans Paul**

**Die Künstlerin Barbara Ungepflegt wohnte zwei Wochen lang in einem extra für sie aufgebauten Bus-Wartehäuschen. Sie bereitet nun eine Dokumentation über dieses einzigartige Erlebnis vor.**

Der im September über den Wallensteinplatz ging, bemerkte ein doppeltes Wartehäuschen neben der 5B-Station: Die eine Hälfte besaß nicht drei Wände, sondern vier und im Inneren war ein kleines Wohnzimmer aufgebaut: ein grünes Sofa, ein Tisch, zwei Sessel, ein Gaskocher und im Wandregal ein kleines Radio, Bücher und jede Menge Fotos, Figürchen und auf dem Boden eine Marienstatue.

„Am Tag meines Einzugs war Toni Faber hier, um mein neues Heim zu segnen“, erzählt Barbara Ungepflegt. Die Installationskünstlerin, die im Brotberuf Lehrbeauftragte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien ist, trägt eine knallrote Kunstpelzhaube und Anorak: Es hat etwas mehr als zehn Grad. Wie sind die Nächte, außer kalt? „Ich schlafe schlecht“, sagt Ungepflegt. „Manchmal klopfen Männer an die Scheiben und sagen grausliche Sachen.“ Ansonsten wird sie verwöhnt: Anrainer bringen Lebensmittel, eine Friseurin bot ihr einen Gratis-Haarschnitt an. Wer hereinkommt, bekommt Kaffee, Tee oder Wein angeboten.

Mit ihrer Installation, die sie „Airpnp – Air pause and peep“ nennt, will sie auf die problematischen Folgen der Plattform Airbnb aufmerksam machen. „Dass Immobilienhaie Wohnungen aufkaufen, um sie zu vermieten, schadet nicht nur der Hotellerie, sondern auch den Einheimischen, für die sich die Wohnungen verteuern“, sagt Ungepflegt. Ende

**Barbara Ungepflegt**  
**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

September wurde das Häuschen abgebaut, die Künstlerin übersiedelte wieder in ihre eigene Wohnung: ein warmes Heim, eigene Toilette und ungestörte Nächte. Über ihre Erlebnisse im Wartehäuschen wird sie eine Dokumentation zusammenstellen.



## KURZ NOTIERT

Wiener Zeitung/Wiener Zeitung | Seite 27 | 22. Juni 2017  
Auflage: 22.000 | Reichweite: 57.000

Koproduktionshaus Wien

## KURZ NOTIERT

**Burg-Gemälde in Google.** Die Deckengemälde von Gustav und Ernst Klimt sowie Franz Matsch über der Burgtheater-Feststiege ziehen bei Google Arts & Culture ein. Die Fresken aus 1886/87 sowie ausgewählte Schauspielerporträts sind nun online als hochauflösende Bilder zu betrachten.

**brut Wien bespielt die Stadt.** Wegen der Sanierung des Künstlerhauses muss das Team um brut-Leiterin Kira Kirsch in der kommenden Spielzeit die eigenen vier Wände verlassen. Die Saisonöffnung findet etwa bei einer Bushaltestelle am Wallensteinplatz statt. Barbara Ungepflegt wird mit Peter Ahorner im September für zwei Wochen in einen Anbau an das Wartehäuschen einziehen und kann Tag wie Nacht beim Wohnen beobachtet werden. Der Bühnenauftritt folgt am 19. Oktober mit Simon Mayers Stück „Oh Magic“, das in der Halle G des Museumsquartiers zu sehen sein wird. Ende des Monats beginnt das Projekt „A Dirty Dancing Faust“ von Nesterval: Das Kollektiv lädt die Besucher dazu in ein leer stehendes Gebäude, um dort

im Verlauf von zwei Monaten „Faust“ mit „Dirty Dancing“ zu kombinieren. Unterschlupf bietet auch das Hamakom, wo Anfang November notfoundyet eine „Houseparty“ veranstalten. Weiter Künstler sind Michikazu Matsune, Gin Müller, Jan Machacek, Tiosha Bojorquez und Edwarda Gurrola sowie Alix Eynaudi.

**Doppelführung in Zürich.** Der Regisseur Nicolas Stemann, 49, und der Dramaturg Benjamin von Blomberg, 39, leiten ab der Spielzeit 2019/2020 das Schauspielhaus Zürich als gleichberechtigte Co-Intendanten. Die beiden treten die Nachfolge von Barbara Frey an, die das Haus nach zehn Jahren im Sommer 2019 verlassen wird. In der kooperativen Führung sieht die Zürcher Kulturpolitik ein „Leitungsmodell der Zukunft“.

**Daniel Day-Lewis hört auf.** Oscarpreisträger Daniel Day-Lewis, einer der meistgefeierten Darsteller seiner Generation, kündigt. Der 60-Jährige „wird nicht länger als Schauspieler arbeiten“, sagte seine Sprecherin Leslee Dart dem Branchenmagazin „Variety“.

Samstag, 1. Juli 2017

➤ Das Theater brut, dessen Sitz im Künstlerhaus ist, muss wegen der Umbau- und Renovierungsarbeiten übersiedeln. Chefin Kira Kirsch bespielt 2019/20 Stadtflächen: so eine Bushaltestelle am Wallensteinplatz. Eröffnet wird mit Simon Mayers „Oh Magic“ im MuseumsQuartier (19. 10.).

➤ Das Schauspielhaus Zürich wird ab 2019 von zwei gleichberechtigten Intendanten geführt. Nicolas Stemann (49) und dem Dramaturgen Benjamin von Blomberg (39) folgen Barbara Frey, die sich auch um die Buur-Direktion beworben hat.



Bundestheaterholdin

Minister Drozda präsentierte Ma

# „Ich bin halt

Was seit Wochen vermutet wurde, steht seit g



*kurier vom 25.08.2017*

## **Künstlerin zieht 14 Tage lang in eine Bushaltestelle**



Foto: KURIER/Gilbert Novy Die Künstlerin wird es sich in der Bushaltestelle gemütlich machen

### **Passanten können sie beobachten und sich mit ihr unterhalten**

Anna-Maria Bauer

Die eigenen vier Wände als intimer Rückzugsort? Das war einmal. Heute werden Wohnungen geteilt, ausgeborgt, Fremden überlassen. Auf diese Entwicklung spielt das Projekt "Airpnp" an, für das die Künstlerin Barbara Ungepflegt zwei Wochen lang in eine Bushaltestelle ziehen wird.

Von 14. bis 28. September wird die 5B-Station am Wallensteinplatz (20. Bezirk) ihr Wohnsitz. Ein gläserner Zubau wird dafür direkt an der Haltestelle montiert und mit dem Notwendigsten – Bett, Tisch und auch einer kleinen Küche – ausgestattet.

Verlassen darf sie die Bushaltestelle zwischendurch natürlich schon (etwa, um eine öffentliche Toilette aufzusuchen), die Haltestelle bildet in den zwei Wochen aber ihre Basis, ihren Stützpunkt.

Fahrgäste oder Passanten können sie dabei nicht nur beobachten ("Airpnp" steht übrigens für "Air Pause und Peep", übersetzt in etwa "Pausieren und Spechteln", Anm.). Sie können auch mit ihr reden und – so die Künstlerin das möchte – sie in ihrer Haltestellen-Wohnung besuchen.

Begleitet wird die Künstlerin von Peter Ahorner, der das Projekt in einer Publikation festhalten und täglich in der gläsernen Wohnung vorbeischaun wird. Im Februar 2018 soll dann auch ein Semidoku-Spielfilm zu dem Projekt präsentiert werden.



## Öffentliche Menschen

Wie ist sie auf die Idee gekommen? "Ich finde es befremdlich, dass immer mehr Menschen von sich aus, ihr Leben über soziale Medien, über Sharing-Plattformen in den öffentlichen Raum tragen. Sie teilen alles mit der Welt. Mittlerweile sogar das eigene Bett. Dabei ist Wohnen doch so etwas Intimes", meint die Künstlerin im Gespräch mit dem KURIER.

Gleichzeitig werde der öffentliche Raum immer mehr reguliert. "Auf manchen Parkbänken gibt es mittlerweile Verstrebungen, um Personen zu hindern, dort zu schlafen. Wieso macht man denn so etwas? Ein schlafender Mensch ist doch keine Bedrohung." Auch das wollte sie thematisieren. "Ich möchte mit dem Projekt nicht den Moralapostel spielen", sagt sie. "Aber vielleicht bringe ich den einen oder anderen ja doch ein wenig zum Nachdenken."

## Airpnp

14. bis 28. September, 5B-Station am Wallensteinplatz, 1200 Wien.

Bus Warming Party: 14. 9., 13 Uhr

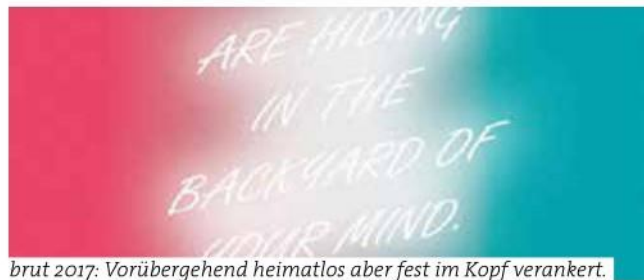


## Various locations brut Saisonöffnung 2017/18

Creative Austria | Seite 30 | 5. September 2017  
 Reichweite: 0

Koproduktionshaus Wien

### Various locations brut Saisonöffnung 2017/18



*brut 2017: Vorübergehend heimatlos aber fest im Kopf verankert.*

The Künstlerhaus am Karlsplatz is being redeveloped but this cannot stop Kira Kirsch and her team. They conquer public places and venues throughout Vienna in the 2017/18 season. At the start, Barbara Ungepflegt and Peter Ahorner move to an extension of the stop of the bus number 5B at Wallensteinplatz. In addition, there will be the season opening with Simon Mayers robot-performance-live concert "Oh Magic", a city adventure with the Nesterval collective and a monster woman performance at the Grelle Forelle.

Das Künstlerhaus am Karlsplatz wird saniert, davon lassen sich Kira Kirsch und ihr Team aber nicht aufhalten und erobern in der Saison 2017/18 öffentliche Plätze und Spielstätten in ganz Wien. Zum Auftakt übersiedeln Barbara Ungepflegt und Peter Ahorner zwei Wochen lang in einen Anbau an der Haltestelle der Linie 5B am Wallensteinplatz. Weiters am Programm stehen die Saisonöffnung mit Simon Mayers Roboter-Performance-Livekonzert „Oh Magic“, ein Stadtabenteuer mit dem Nesterval-Kollektiv und eine Monsterfrau-Performance in der Grelle Forelle.

Ab September 2017  
[www.brut-wien.at](http://www.brut-wien.at)



## Brut Wien startet Saison bei Bushaltestelle

**Es werden teils ungewohnte Orte sein, die das brut Wien in der kommenden Saison bespielt. Aufgrund der Sanierung des Künstlerhauses muss das brut ausweichen. Die Saison wird deshalb etwa bei einer Bushaltestelle starten.**

Dort wird Barbara Ungepflegt gemeinsam mit Peter Ahorer im September für zwei Wochen in einen Anbau an das Wartehäuschen einziehen und kann dementsprechend Tag wie Nacht beim Wohnen unter besonderen Umständen beobachtet werden.



Rania Moslam

Das brut muss wegen der Künstlerhaus-Renovierung ausweichen

Der Bühnenauftritt folgt am 19. Oktober mit Simon Mayers Stück „Oh Magic“, das in der Halle G des MuseumsQuartiers zu sehen sein wird. Man darf sich laut Presseaussendung eine „Reise in die Welt von theatraler und technischer Magie“ erwarten, quasi ein Livekonzert an der Schnittstelle von Mensch und Maschine.

### „Faust“ und „Dirty Dancing“ kombinieren

Ende des Monats beginnt das Projekt „A Dirty Dancing Faust“ von Nesterval: Das Kollektiv lädt die Besucher dazu in ein leerstehendes Gebäude, um dort im Verlauf von zwei Monaten „Faust“ mit „Dirty Dancing“ zu kombinieren. Unterschlupf bietet auch das Hamakom, wo Anfang November notfoundyet/Laia Fabre und Thomas Kasebacher eine „Houseparty“ veranstalten.

## **Barbara Ungepflegt**

### **AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

Auf diese folgt am selben Ort Michikazu Matsune mit einer neuen Arbeit. Inhaltlich mehr als passend der Aufführungsort für Monsterfrau, die mit dem Technomusiker Crystal Distortion Mitte November in der Grellen Forelle Musik und Performance verschmelzen wird.

## **Poetische Beziehungen herstellen**

Weitere Künstler der kommenden Spielzeit umfassen Gin Müller, Jan Machacek, Tiosha Bojorquez und Edwarda Gurrola sowie Alix Eynaudi. Letztere wird Anfang Dezember im Volkskundemuseum das Tanzstück „Chesterfield“ zeigen, wobei es sich laut Beschreibung um eine „performative Ausstellung“ handelt. Ziel sei, „poetische Beziehungen zwischen Tanzen, Lesen, dem Objekt Buch und dem Material Leder herzustellen und zu entwickeln“. Die restlichen Programmpunkte der dritten Saison unter Kira Kirsch sollen im September vorgestellt werden.

## **Link:**

- [Künstlerhaus: Protest gegen „Zerstörung“](#) (wien.ORF.at)
- [Brut Wien](#)


Fußball: Rapid geht mit Zuversicht in Saison

**WIRTSCHAFT** Spekulationen über Verkauf von Audi-Tochter Ducati  
EU-Millionenstrafe gegen Autoleuchtenkartell

**ZIB24** Wie geht Brüssel mit der Terrorgefahr um?



**MEIN BUNDESLAND** Jetzt Bundesland-Nachrichten einrichten

**CHRONIK** Hitzewelle bereitet ernste Sorgen  
Graz: Lebenslang für Mordversuch an Ex-Freundin  
Unwetter: Kurzentrum in Kärnten evakuiert  
Betrunkener Segler auf Neusiedler See gerettet  
Doppeljackpot bei Lotto „6 aus 45“  
Mexiko: Chef des Tempelritter-Kartells gefasst  
GB: Drei Menschen unter eingestürztem Kran begraben

**KULTUR** **Brut Wien startet Saison bei Bushaltestelle** 

Es werden teils ungewohnte Orte sein, die das brut Wien in der kommenden Saison bespielt. Aufgrund der Sanierung des Künstlerhauses muss das brut ausweichen. Die Saison wird deshalb etwa bei einer Bushaltestelle starten.

**Mehr dazu in [wien.ORF.at](http://wien.ORF.at)**

**SCIENCE** Jede innere Uhr tickt anders  
Bis 2050: Weltbevölkerung steigt auf 9,8 Milliarden

## Künstlerin zieht 14 Tage lang in eine Bushaltestelle



Foto: KURIER/Gilbert Novy Die Künstlerin wird es sich in der Bushaltestell gemütlich machen

**Passanten können sie beobachten und sich mit ihr unterhalten**

[Anna-Maria Bauer](#)

25.08.2017, 11:13

Die eigenen vier Wände als intimer Rückzugsort? Das war einmal. Heute werden Wohnungen geteilt, ausgeborgt, Fremden überlassen. Auf diese Entwicklung spielt das Projekt "Airpnp" an, für das die Künstlerin Barbara Ungepflegt zwei Wochen lang in eine Bushaltestelle ziehen wird.

Von 14. bis 28. September wird die 5B-Station am Wallensteinplatz (20. Bezirk) ihr Wohnsitz. Ein gläserner Zubau wird dafür direkt an der Haltestelle montiert und mit dem Notwendigsten – Bett, Tisch und auch einer kleinen Küche – ausgestattet.

Verlassen darf sie die Bushaltestelle zwischendurch natürlich schon (etwa, um eine öffentliche Toilette aufzusuchen), die Haltestelle bildet in den zwei Wochen aber ihre Basis, ihren Stützpunkt.

Fahrgäste oder Passanten können sie dabei nicht nur beobachten ("Airpnp" steht übrigens für "Air Pause und Peep", übersetzt in etwa "Pausieren und Spechteln", Anm.). Sie können auch mit ihr reden und – so die Künstlerin das möchte – sie in ihrer Haltestellen-Wohnung besuchen.

Begleitet wird die Künstlerin von Peter Ahorner, der das Projekt in einer Publikation festhalten und täglich in der gläsernen Wohnung vorbeischaun wird. Im Februar 2018 soll dann auch ein Semidoku-Spielfilm zu dem Projekt präsentiert werden.

**Barbara Ungepflegt**  
**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**



Foto: KURIER/Gilbert Novy

## **Barbara Ungepflegt**

### **AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

#### **Öffentliche Menschen**

Wie ist sie auf die Idee gekommen? "Ich finde es befremdlich, dass immer mehr Menschen von sich aus, ihr Leben über soziale Medien, über Sharing-Plattformen in den öffentlichen Raum tragen. Sie teilen alles mit der Welt. Mittlerweile sogar das eigene Bett. Dabei ist Wohnen doch so etwas Intimes", meint die Künstlerin im Gespräch mit dem KURIER. Gleichzeitig werde der öffentliche Raum immer mehr reguliert. "Auf manchen Parkbänken gibt es mittlerweile Verstrebungen, um Personen zu hindern, dort zu schlafen. Wieso macht man denn so etwas? Ein schlafender Mensch ist doch keine Bedrohung." Auch das wollte sie thematisieren. "Ich möchte mit dem Projekt nicht den Moralapostel spielen", sagt sie. "Aber vielleicht bringe ich den einen oder anderen ja doch ein wenig zum Nachdenken."

#### **Airpnp**

14. bis 28. September, 5B-Station am Wallensteinplatz, 1200 Wien.

Bus Warming Party: 14. 9., 13 Uhr

(kurier) Erstellt am 25.08.2017, 11:13

## Wienerin zieht in Bushaltestelle

### **Die Künstlerin macht es sich in einer Station am Wallensteinplatz gemütlich.**

Die Wiener Künstlerin Barbara Ungepflegt macht mit einer kuriosen Aktion auf sich aufmerksam: Sie zieht in eine Bushaltestelle der Wiener Linien. Am Wallensteinplatz zieht sie vom 14. bis zum 18. September in einen gläsernen Anbau einer 5B-Station. Sie nimmt dabei nur das Nötigste in ihre neue "Wohnung" mit: Bett, Tisch und eine kleine Küche.

Ein WC nennt sie in den vier Tagen nicht ihr Eigen. Bei einem dringenden Bedürfnis muss sie eine öffentliche Toilette aufsuchen.

Mit ihrem Projekt, das unter dem Motto "airpnp" (wobei das pnp für Pause und Peep steht) will die Künstlerin Kritik an der Entwicklung des Wohnens äußern.

### **Ungewöhnlich**

25. August 2017 08:53; Akt: 25.08.2017 09:48 [Print](#)

#### **Mit Bett: Frau zieht in Wiener Bushaltestelle ein**

Künstlerin Barbara Ungepflegt verlässt ihre eigenen Vier Wände und macht es sich stattdessen in einer Busstation am Wallensteinplatz gemütlich.



Beim Wallensteinplatz zieht die Künstlerin ein. (Bild: Wiener Linien)

Die Strom- und Heizkosten sind wohl minimal, dafür muss man hoffen, dass das Wetter hält, wenn man sein Heim in eine Bushaltestelle verlegt.

#### **Umfrage**

Würden Sie in eine Bushaltestelle ziehen?

Natürlich, stelle ich mir spannend vor.

10 %

Niemals, das ist doch komplett absurd.

82 %

Eigentlich schon, aber weiß nicht ob ich das lange durchhalten würde.

8 %

Insgesamt 499 Teilnehmer

Der Mietvertrag geht von 14. bis 18. September. Die Adresse: 5B-Station am

Wallensteinplatz. Der Künstlerin wird ein gläserner Zubau an der Haltestelle montiert, der gerade einmal mit dem nötigsten versehen sein wird: Bett, Tisch und kleine Küche.

Eine Toilette ging sich in dem bescheidenen Eigenheim nicht mehr aus, weshalb Ungepflegt ein öffentliches Klo aufsuchen muss, wenn es nötig ist.

#### **Kritik an die Entwicklung des Wohnens**

Das Projekt nennt sich "Airpnp" für "Pause and Peep". Zu deutsch so viel wie: Pausieren und Beobachten. Aber nicht nur zuschauen ist erlaubt. Wenn es die Künstlerin gestattet, dann darf man sie auch in ihrer neuen Wohnung besuchen.



**Barbara Ungepflegt**  
**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**



Wieso sie das macht? Ungepflegt spielt damit auf die aktuelle Entwicklung der vermeintlich eigenen vier Wände an: "Ich finde es befremdlich, dass immer mehr Menschen von sich aus ihr Leben über soziale Medien, über Sharing-Plattformen in den öffentlichen Raum tragen. Sie teilen alles mit der Welt. Mittlerweile sogar das eigene Bett. Dabei ist Wohnen doch so etwas intimes.", erklärt die Künstlerin gegenüber dem Kurier. Gleichzeitig kritisiert sie die Regulierungen des öffentlichen Raums. Es gäbe Verstreibungen an Parkbänken, um Personen daran zu hindern, dort zu schlafen. "Ein schlafender Mensch ist doch keine Bedrohung", meint Ungepflegt. Sie betont, dass sie kein Moralapostel sein möchte, aber vielleicht den ein oder anderen zum Nachdenken anregen könnte.

# **AIRPNP - Air Pause and Peep**

**(Barbara Ungepflegt & Peter Ahorner)**



Foto: Ingo Pertramer

Dank Airbnb kann jeder überall auf der Welt zuhause sein. Menschen stellen anderen Menschen über die Plattform ihr Zuhause zur Verfügung, aber nur gegen das entsprechende Entgelt. Die Intimität des Wohnens wird auf den Markt geworfen. Die Wiener Performance- und Installationskünstlerin Barbara Ungepflegt und der Schauspieler Peter Ahorner gehen einen Schritt weiter. Sie ziehen für zwei Wochen in den Anbau einer Bushaltestelle im 20. Bezirk und lassen sich beim Wohnen zuschauen. Bei „Air Pause and Peep (Airpnp)“ teilen sie rund um die Uhr ihre einzigartigen Erlebnisse mit den vorbeikommenden Fahrgästen. Es könnte sich lohnen, nicht in den nächsten Bus einzusteigen, sondern ein bisschen stehen zu bleiben.

# **Airpnp – Air pause and peep**

**14. September 13:00 bis 20:00**



Cocooning war einmal, heute werden die eigenen vier Wände zahlungsfähigen Fremden zur Verfügung gestellt, die Intimität (des Wohnens) wird auf den Markt geworfen. Entwohnung findet statt. Nach dem Konzept der Sharing-Economy Airbnb ist kein Misstrauen kein Thema. Weltweit zuhause. Laut Homepage geht es bei Airbnb um „Vertrauen – damit klappt alles.“

Bei Air pause and peep (Airpnp) teilen die Gastgeber Barbara Ungepflegt und Peter Ahorner mit ihren (Fahr)Gästen einzigartige Erlebnisse. Airpnp basiert auf einer großen Portion Vertrauen, damit es den Gastgebern gut geht. Und Gäste sich öffentlich zu Hause fühlen. Die Grundlage dieses Vertrauens ist ein bewährtes Beobachtungssystem: Der Gastgeber beobachtet seine Mitmenschen. Und umgekehrt. Die Airpnp-Gemeinschaft setzt ehrliche Begegnungen voraus, die dabei helfen, gut informiert über Erkenntnisse zu entscheiden. Sei zuhause überall.

Barbara Ungepflegt und Peter Ahorner übersiedeln vom 14.9. bis 28.9.2017 in einen Anbau der Haltestelle der Linie 5B am Wallensteinplatz und lassen sich beim Wohnen über die Schulter schauen.

Die Stadt gehört Dir. Bis der nächste Bus kommt. Dann gehört sie vielleicht mir.

Ort: Haltestelle der Buslinie 5B (Fahrtrichtung Heiligenstadt) am Wallensteinplatz, 1200  
Wien Zeit: 14.9. bis 28.9.2017 nonstop  
Bus Stop Warming Party am 14.9.2017 ab 13:00

Von und mit Barbara Ungepflegt und Peter Ahorner, Presse: Susanne Fernandes Silva,  
Planung und Bau der Installation: Plan B, Grafik + Druck: SOYBOT.

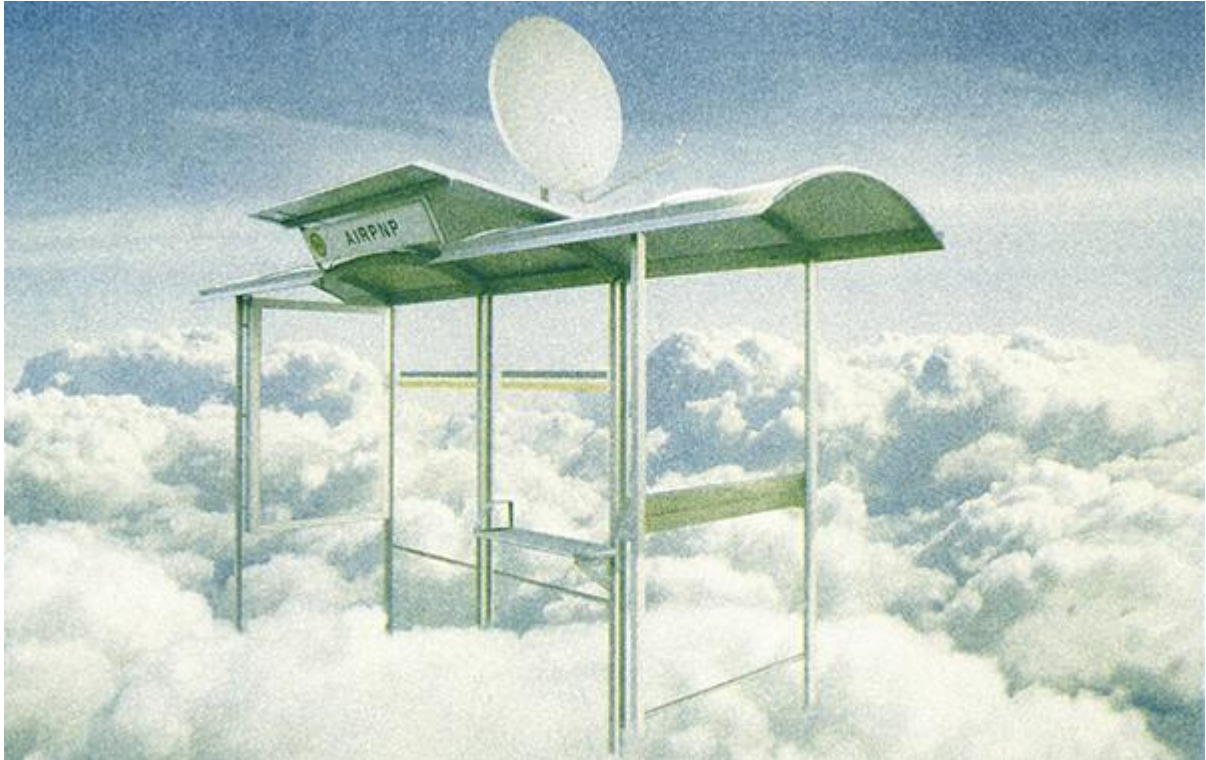
**Barbara Ungepflegt**

**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

Airpnp wird durch die MA7 und dem bka subventioniert

Performance

**Airpnp – Air pause and peep**



Sep 14 2017 to Sep 28 2017

Wallensteinplatz

1200 Vienna

free

non stop

Add to Calendar

Cocooning was once, today, the own four walls are offered to strangers, the intimacy (of living) is thrown onto the market. There will be a removal. According to the concept of sharing economy Airbnb, no suspicion is no issue. Worldwide at home. According to Airbnb, the website is "trust - everything works out."

At Air pause and peep (airpnp) the hosts Barbara Ungepflegt and Peter Ahorner share unique experiences with their (driving) guests. Airpnp is based on a large portion of the trust, so that the hosts go well. And guests feel at home. The foundation of this trust is a tried and tested observation system: the host observes his fellow human beings. And vice versa. The Airpnp

**Barbara Ungepflegt**  
**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

community presupposes honest encounters, which helps to decide well-informed about findings. Be at home everywhere.

Barbara Ungepflegt and Peter Ahorner move from into an extension of the bus stop of the line 5B at the Wallensteinplatz. You can come and look at how they live.

The city belongs to you. Until the next bus arrives. Then maybe she belongs to me.

SELECTION: eSeLS Neugierde



13.09.2017  
« 18:00

»Nicole Eisenman, Toni Schmale, Chadwick Rantanen  
secession  
Gespräch, Eröffnung, Ericka Beckman, Toni Schmale, Chadwick Rantanen



13.09.2017  
« 19:00

»In awe  
Kunsthalle Exnergasse  
Eröffnung, Performance, Lonely Boys, Michele Di Menna

Selection: Pudel Design



13.09.2017  
« 19:00

»Caroline Heider: Wiener Werkstätte  
Bildraum 01  
Eröffnung, Reproduktion, Modelfotografie, Design

Donnerstag, 14.9.2017

Selection: eSeLS Neugierde



14.09.2017  
« 13:00

»Airpnp – Air pause and peep  
Wallensteinplatz, 1200 Wien  
Performance, Barbara Ungepflegt, Peter Ahorner



14.09.2017  
« 18:00

»curated by vienna 2017: image/reads/text  
teilnehmende Galerien, Wien  
Eröffnung, Galerienfestival, Sprache, Wirtschaftsagentur



14.09.2017  
« 19:00

»The Vacuum Cleaner  
Kunstraum NOE  
Vortrag, the vacuum cleaner, Künstlergespräch

Selection: Pudel Design



14.09.2017  
« 18:00

»Paul DeFlorian: Hey baby!  
samstag, Margaretenstraße 46, 1040 Wien  
Eröffnung, Malerei, Paul DeFlorian



14.09.2017  
« 19:00

»World Press Photo 17  
WestLicht. Schauplatz für Fotografie  
Eröffnung, Pressefotografie



14.09.2017  
« 19:00

»Projekt Samenbank  
Salmgasse 6, 1030 Wien  
Fotografie, Eröffnung, Mischa Erben

« Samstag, 9.9.2017 - Freitag, 15.9.2017 »

PARTNER



MQ - Museumsquartier Wien

ESEL 2.0



## Brut Wien startet Saison bei Bushaltestelle

**Es werden teils ungewohnte Orte sein, die das brut Wien in der kommenden Saison bespielt. Aufgrund der Sanierung des Künstlerhauses muss das brut ausweichen. Die Saison wird deshalb etwa bei einer Bushaltestelle starten.**

Dort wird Barbara Ungepflegt gemeinsam mit Peter Ahorer im September für zwei Wochen in einen Anbau an das Wartehäuschen einziehen und kann dementsprechend Tag wie Nacht beim Wohnen unter besonderen Umständen beobachtet werden.



Rania Moslam

Das brut muss wegen der Künstlerhaus-Renovierung ausweichen

Der Bühnenauftritt folgt am 19. Oktober mit Simon Mayers Stück „Oh Magic“, das in der Halle G des MuseumsQuartiers zu sehen sein wird. Man darf sich laut Presseaussendung eine „Reise in die Welt von theatraler und technischer Magie“ erwarten, quasi ein Livekonzert an der Schnittstelle von Mensch und Maschine.

### „Faust“ und „Dirty Dancing“ kombinieren

Ende des Monats beginnt das Projekt „A Dirty Dancing Faust“ von Nesterval: Das Kollektiv lädt die Besucher dazu in ein leerstehendes Gebäude, um dort im Verlauf von zwei Monaten „Faust“ mit „Dirty Dancing“ zu kombinieren. Unterschlupf bietet auch das Hamakom, wo Anfang November notfoundyet/Laia Fabre und Thomas Kasebacher eine „Houseparty“ veranstalten.



## **Barbara Ungepflegt**

### **AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

Auf diese folgt am selben Ort Michikazu Matsune mit einer neuen Arbeit. Inhaltlich mehr als passend der Aufführungsort für Monsterfrau, die mit dem Technomusiker Crystal Distortion Mitte November in der Grellen Forelle Musik und Performance verschmelzen wird.

## **Poetische Beziehungen herstellen**

Weitere Künstler der kommenden Spielzeit umfassen Gin Müller, Jan Machacek, Tiosha Bojorquez und Edwarda Gurrola sowie Alix Eynaudi. Letztere wird Anfang Dezember im Volkskundemuseum das Tanzstück „Chesterfield“ zeigen, wobei es sich laut Beschreibung um eine „performative Ausstellung“ handelt. Ziel sei, „poetische Beziehungen zwischen Tanzen, Lesen, dem Objekt Buch und dem Material Leder herzustellen und zu entwickeln“. Die restlichen Programmpunkte der dritten Saison unter Kira Kirsch sollen im September vorgestellt werden.

## **Link:**

- [Künstlerhaus: Protest gegen „Zerstörung“](#) (wien.ORF.at)
- [Brut Wien](#)

## **Radio Dispositiv**

Zur Disposition stehen Themen aus dem weiten Spannungsfeld Kunst, Wissenschaft und Politik.

Meist sind ein bis drei Menschen zum Gespräch geladen. Fallweise werden Veranstaltungen im O-Ton, seltener Reportagen und Features zu Gehör gebracht. Fast immer ist Ausredenlassen angesagt. Im Mittelpunkt steht stets die Meinungsbildung, nicht zuletzt jene des Moderators.

Verantwortliche/r: Herbert Gnauer  
Kontakt: [dispositiv@o94.at](mailto:dispositiv@o94.at)  
Sprachen: Deutsch

## **RedakteurInnen**

[Herbert Gnauer](#)

**Barbara Ungepflegt**  
**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

**Radio Orange**  
21.09.2017

<https://o94.at/radio/sendung/stadtradio-orange/1441804/>

## **ÜBER DIE SENDUNG**

AirPnP am Wallensteinplatz

Alyssandra und Mira besuchten Barbara Ungepflegt in ihrer Kunstinstitution "Airpnp – Air pause and peep" am Wiener Wallensteinplatz.

Sprache: Deutsch

Eine Sendereihe von: Jaqueline Gam, Walter Kreuz, bernhard staudinger

**Barbara Ungepflegt**  
**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

**Mosaik TV**  
20.9.2017

<http://www.mosaik-tv.at/wohnen-in-der-busstation/>

## Wohnen in der Busstation

Von

[© METEX Media](#)

-

20. September 2017

*Die Künstlerin Barbara Ungepflegt lebt für zwei Wochen in einer Bushaltestelle. Sie kritisiert damit die übersteuerten Mietpreise.*

**Barbara Ungepflegt**  
**AIRPNP – AIR PAUSE AND PEEP**

**Radio France Internacional**  
05.10.2017

<http://www.rfi.fr/emission/20171108-pologne-createurs-mode-engages-politique-messages-creations-conservateurs>



A Vienne, en **Autriche**, c'est un lieu un peu spécial qu'une artiste a investi pendant deux semaines: **Barbara Ungepflegt** accueille les passants dans son abribus éphémère. Une performance suivie par **Céline Béal**.